

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 72.

40. Jahrgang.

Dienstag der 13. Mai 1879

## Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

**Samstag den 17. ds. Mts. Morgens 8 Uhr präcis** wird im hiesigen Rathhaus eine **Amtsversammlung** gehalten und **Freitag, 16. ds. Mts. Morgens 8 Uhr** versammelt sich Dasselbst der **Amtsversammlungsausschuß** zu einer Sitzung.

Nach dem bestehenden Turnus erscheinen mit **Stimmrecht** bei dieser Amtsversammlung die **Ortsvorsteher** von Weinstein, Bittenfeld, Dreuningsweiler, Bürg, Endersbach nebst 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Deputirten, Hegnach, Hohenader, Kleinheppach, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Nellersbach, Neustadt, Debernhardt, Oppelsbohm, Schwallheim, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 Dep. und Winnenden mit 2 Dep. Die **Ortsvorsteher** der übrigen **Gemeinden** wohnen der Amtsversammlung ohne **Stimmrecht** an.

Gegenstände der Verhandlung am 17. Mai sind: Wahlen des Ausschusses zur Wahl von Schöffen u., 7 Vertrauensmänner, des Amtsversammlungsausschusses und der Landarmer.commission, der außerordentl. Mitglieder der Ersatzcommission, der Oberamtswahlcommission, Publikation der Oberamtspflegerechnung von 1877/78, Amtsvergleichungskosten von 1878/79, Gehalt des Oberamtschirurgen, Beitritt von Freiwilligen zur Krankenversicherungsanstalt, Strafsachen wie Veränderungen im Wärterpersonal, in der Straßenaufsicht, Uebergabe der Beseitigung der Morasthäuser an die Straßenvärter, Anschaffung einer Straßenzwalze, Entschädigung des Alfordanten am Neckarrenser Steigenbau, Beiträge an Gemeinden zu Straßentbauten und Amtscorporationsetat von 1879/80.

Den 12. Mai 1879.

K. Oberamt:  
Schäfler.

Waiblingen.

Durch Oberamtlichen Beschluß vom heutigen ist der Kaminsfeger **Veiz** in Winnenden als Unteragent des Auswanderungs-(Haupt-) Agenten **Karl Anselm** in Stuttgart für den hiesigen Oberamtsbezirk bestätigt worden.  
Am 12. Mai 1879.

K. Oberamt:  
Schäfler.

## Schwellen-Verkauf.



Die Eisenbahnverwaltung bringt eine Anzahl alte Schwellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Am **Dienstag** den 13. ds. Mts. **Mittags 1 Uhr**

auf dem Bahnhof **Waiblingen** 220 Stück,

**Abends 6 Uhr** Station **Fellbach** 360 Stück,

**Abends 6 Uhr** Station **Endersbach** 200 Stück,

**Abends 6 Uhr** Station **Grumbach** 80 Stück.

K. Bahnmeisterei **Waiblingen**:

**Marquardt.**

## Bekanntmachung:

**betreffend die Eröffnung der Ergebnisse der Waldsteuer-Einschätzung.**

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, das Ergebnis der Einschätzung der Waldungen auf der Markung **Winnenden** in Gemäßheit des Art. 59 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 den Beteiligten vor versammeltem Gemeinderath zu eröffnen und hierbei etwaige Einwendungen gegen die Steueransätze entgegen zu nehmen.

Diese Eröffnung wird stattfinden auf dem Rathhause in **Winnenden** am

**Montag den 19. Mai d. Js. Vorm. 9 Uhr.**

Sämmtliche Besitzer oder Verwalter von Waldungen auf der vorgenannten Markung werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsergebnisse anzuwohnen. Das Stadtschultheißenamt der vorbezeichneten Gemeinde wird ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise dort bekannt zu machen.

**G m ü n d** den 9. Mai 1879.

Schätzungscommissär:  
Oberförster **Huß.**

## Vorladungen der Obergerichtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Vermaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 9. Mai 1879.

Königl. Obergerichtsgericht. Herdogen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Obergerichtsgericht Waiblingen.	Den 9. Mai 1879.	Johannes Herb, Schneider in Waiblingen.	Den 4. Septbr. 1879 Vorm. 8 Uhr.	Waiblingen.	Liegenschaftsverkauf am 1. Sept. 1879 Vorm. 8 Uhr.

Wittenfeld.

### Eichen-Rinden-Verkauf.



Am Montag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause ca. 130 Centner Rinde worunter  $\frac{2}{3}$  Glanz- und  $\frac{1}{3}$  Kaiterrinde, verkauft.

Den 10. Mai 1879.

Schultheißenamt: Zäppl.

Waiblingen.

Samstag den 17. Mai Nachmittags 2 Uhr

### Lehrer-Gesangverein

in Waiblingen. Kirchl. Männ.-Ch. von Weber No. 43. 67. Chor I. Heim No. 17. 203. Elsässer.

Waiblingen.

### Kunst-Uhr-Ausstellung!

Die weltberühmte Kunstuhr des Uhrmachers Gebhards auf dem Rathhaus kann täglich um

10 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 2-4-6 Uhr Nachmittags gesehen werden, und werden alle Kunstfreunde sowie Lehranstalten zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

### Der Verfertiger Gebhard.

Waiblingen. Unterzeichneter hat gegen Sache Sicherheit sogleich **1150 Mark** Pflegschaftsgeld auszuleihen. **Moris.**

Waiblingen. Von **Mittwoch** an ist **Kalk** zu haben bei **Ziegler Etter.**

Waiblingen. 2 junge, gelbe **Bernhardiner-Hunde** sammt dem **Alten** hat zu verkaufen. **G. Thurner a. Bahnhof.**

Waiblingen. Gezen gute Versicherung sind an einen pünftlichen Zinszähler sogleich **600 Mark** auszuleihen.

**600 Mark**

auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion. **Strämpfelbach.** Vorige Woche ist mir ein junger schwarz und gelb gezeichneter **Hund** zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben innerhalb 10 Tagen abholen bei **David Manschreck.**

**Schuld- & Bürgscheine** vorräthig zu haben bei **C. F. Buck.**

Reiter Hohengehren.

### Holz-Verkauf.



Samstag den 24. Mai

aus Uelzwiese (Gläserhalbe):

Nm. 26 buchene Scheiter, 247 dto. Prügel, 10 birkene Scheiter, 23 dto Prügel, 3 erlene Scheiter, 88 Anbruch, 5200 meist buchene Wellen.

Um 9 Uhr in der Gläserhalbe am Winterbacher Gänswasen.

Reiter Schornborn.

### Holz-Verkauf.



Freitag den 23. Mai

aus Eibenhan, Rappenklinge und Härenschlag:

Nm. 142 buchene Scheiter, 194 dto. Prügel,

23 birkene und erlene Scheiter, 39 dto. Prügel, 3 tannene Scheiter, 299 Anbruch, 3370 Laubholzwellen, ungebundenes Reis auf Mahden, 1015 Wellen. Ferner aus Diken, Unterheuberg, Buchenkronn, Heidengehren 2c. 2c: 3 Nm. buchene Scheiter, 153 Anbruch, Abfallreis 155 Wellen.

Morgens 9 Uhr bei der Kassenbronn Saatschule.

Unterurbach, Obergerichts Schornborn.

Einen  $2\frac{1}{2}$  Jahre alten und zwei  $1\frac{1}{4}$  Jahre alte

**Farren,** gut im Mitt, hat wegen Ablauf des Pachtens zu verkaufen. **Conrad Härer.**

**Waben-Brost-Honig** vorräthig zu haben bei **C. F. Buck.**

## T e l e g r a m m e.

**St. Petersburg** 9. Mai. Der Großfürst-Eronfolger hat sich bereit erklärt, bei dem neugeborenen Sohne des Fürsten von Montenegro Patenstelle zu übernehmen. Oberst Graf Scheremeteff geht als Stellvertreter des Großfürsten nach Cetinje. — Die „Agence russe“ konstatiert, daß in der orientalischen Frage eine beruhigtere Auffassung Platz gegriffen habe, und schreibt dies glückliche Resultat der verständlichen Stimmung Englands, Rußlands und der Türkei zu.

**London**, 9. April. „Daily News“ meldet: Die Regierung beabsichtigt, 5000 Mann Verstärkungen nach Natal zu schicken. — Der „Times“ zufolge kehrt das britische Mitglied der ostaustralischen Kommission Sir Henry Drummond Wolff nach Installierung Aleko Paschas nach England zurück.

## W ü r t t e m b e r g.

**Zum Dienst bei der zweiten Quartalsitzung des Schwurgerichts in Eßlingen sind in öffentlicher Sitzung des Kreisgerichtshofs durch das Loos berufen worden:**

## I. Hauptgeschworene:

- Bernhardt, Albert, Kaufmann in Stuttgart.  
 Bezold, Gottlieb, Uhrmacher daselbst.  
 Binder, Wilhelm, Gemeinderath in Hebelingen, O. A. Cannstatt.  
 Brandseph, F., Photograph in Stuttgart.  
 Bühner, August, Kupferschmied in Ludwigsburg.  
 Carlebach, C., Kaufmann in Stuttgart.  
 Claus, Christian W. Fr., Kürschner daselbst.  
 Dobel, Hermann, Privatier in Wangen, O. A. Cannstatt.  
 Fallscheer, Johann, Friedrich, Schmied in Eßlingen.  
 Federer, Julius, Bankier, Consul in Stuttgart.  
 Fischer, Heinrich Gottlob, Conditor daselbst.  
 Fischer, Johannes, Johannes Sohn, Bauer in Bittenfeld, O. A. Waiblingen.  
 Gärtner, August Emil, Regierungsrath a. D. in Cannstatt.  
 Geiger, Johann Jakob, Schultheiß in Dagersheim, O. A. Böblingen.  
 Haisch, Michael, Gemeindepfleger in Mühlhausen, O. A. Cannstatt.  
 Haug, Johann Jakob, Kürschner in Eßlingen.  
 Hofmann, Friedrich, Bauer in Ehtingen, O. A. Böblingen.  
 Kail, Constantin, Gemeinderath in Neuhausen, O. A. Eßlingen.  
 Kayser, Gottlieb Adam, Gemeinderath in Rohrer, Oberamt Cannstatt.  
 Keck, Christian, Posthalter in Böblingen.  
 Kessler, Gustav, Glaser in Stuttgart.  
 Klein, Albert, Uhrmacher in Eßlingen.  
 Langhein, Adolf, Wärfenmacher daselbst.  
 Luz, Gottlob, Gemeinderath in Bernhausen, O. A. Stuttgart.  
 Nießer, Julius, Kaufmann in Stuttgart.  
 Pfander, Karl, Gutspächter in Buchenbachhof, Gem. Birkmannweiler, O. A. Waiblingen.  
 Pflugfelder, Jakob, Gemeinderath in Möglingen, O. A. Ludwigsburg.  
 Rammenstein, Mikodemus, Kaufmann in Bernhausen, O. A. Stuttgart.  
 Rebmann, Christof, Gemeinderath in Großheppach, O. A. Waiblingen.  
 Stierle, Jakob, Gemeinderath in Steinenbronn, O. A. Stuttgart.

## II. Ergänzungsgeschworene aus der Stadt Eßlingen.)

- Gröbinger, Jakob, Kübler.  
 Keller, Karl Friedrich, Handschuhmacher.  
 Mayer, Friedrich Carl, Deconom.  
 Motteler, Gustav Adolf, Conditor.

## D e u t s c h e s R e i c h

**Bingen**, 7. Mai. Ein gestern Nachmittag in dem benachbarten Dorfe Gaulsheim ausgebrochener Brand zerstörte 15 Wohnhäuser und 12 Oekonomiegebäude. Durch die Feuerflamme angelockt, bemächtigten sich fünf Schulknaben aus dem gegenüberliegenden Rüdeshelm eines kleinen Rahnes auf dem Rhein, um das furchtbare Schauspiel aus der Nähe beobachten zu können. Zwei Knaben ertranken, da das Dreibord bei dem heftig tobenden Sturme Wasser schöpfte während die drei übrigen durch Schiffer gerettet werden konnten.

**Wimpfen**, 9. Mai. Ein großer Haberdiebstahl ist entdeckt worden und beschäftigt das Landgericht vollauf. Die Diebstähle geschahen zur Nachtzeit durch Oeffnung des Speichers mittelst Nachschlüssel. (S. Btg.)

**Augsburg**, 7. Mai. Die Diphtheritis, diese unheimliche Krankheitserscheinung, tritt in dem benachbarten Pfersee epidemisch auf, so daß aus sanitären Gründen die dortigen Schulen geschlossen wurden.

— Ueber eine schreckliche Katastrophe, welche am Sonntag den 4. ds. in Folge eines Brandunglücks über den Markt Bruck in der Oberpfalz hereinbrach, erhält das Regensburg. Tagblatt folgende nähere Nachrichten: Das Feuer, welches vermuthlich in dem Anwesen des Bäckers Elsner ausbrach und von dem herrschenden heftigen Winde getrieben, sich in rasender Eile verbreitete, äscherte in kurzer Zeit 48 Häuser nebst sämtlichen Nebengebäuden, darunter das Rath- und Pfarrhaus, ein. Es konnte trotz lobenswerther aufopfernder Thätigkeit hiesiger und auswärtiger Feuerwehren an Immobilien zc. leider fast gar nichts gerettet werden, so zwar, daß ja. 200 Familien thatächlich ihrer gesammten Habe beraubt sind. Herr Bezirksamtman Bimmer von Roding, welcher schleunigst zur Brandstätte eilte, leitete die Löscharbeiten mit größter Umsicht und Geistesgegenwart, und ist es dessen Energie hauptsächlich zu verdanken, daß nicht der ganze Markt ein Raub der Flammen wurde. Verluste von Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, dagegen ging Vieh, sowie fast sämtliche Hausgeräthe zu Grunde. Der weitaus größte Theil der Brandbeschädigten ist gegen Brandschaden nicht versichert, weil bei der Bauart der größtentheils mit Schindeln bedeckten Häuser sich die Versicherungsgesellschaften zur Aufnahme nicht herbeiließen. Dadurch sind nun viele Familien ganz oder doch theilweise an den Bettelstab gebracht, was umsomehr zu beklagen ist, da der hiesige Markt aus größtentheils ganz armen Familien, als Maurern, Zimmerleuten, Fabrikarbeitern und Holzhauern besteht.

**München**, 3. Mai. Wegen Todtschlags stand heute vor dem Schwurgericht der Gendarmieriesergeant Köppel. Am Kirchweihsonntag vorigen Jahres kam derselbe um Mitternacht nach Freilassing in das Schmidwirthshaus, woselbst mehrere Bauernburschen, darunter der Dienstknecht Peter Böschel, anwesend waren. Köppel äußerte diesem gegenüber, daß die Bauernburschen nicht sterben könnten, außer es sei ein Gendarm dabei, worauf Böschel erwiderte, er brauche keinen Gendarm, er fange das Krausen nicht an. Auf diese Aeußerung hin kündigte Köppel dem Böschel die Arreirung an, gegen welche sich letzterer sträubte, indem er seinen Namen und Aufenthalt bekannt gab. Köppel wendete nun Gewalt an, warf den Böschel zur Thüre hinaus, zog ihn vor den Ort hinaus, brachte dem Böschel 17 Verwundungen bei, wovon eine die ganze Lunge durchschnitt und eine andere den Kopf spaltete, was den sofortigen Tod verursachte. Als der Leichnam in die Wohnung des Dr. Kosner verbracht war und sich auch Köppel dort eingefunden hatte, sprachen sich mehrere Anwesende über das Verhalten Köppel's mißbilligend aus, worauf dieser erklärte, wenn nicht Ruhe werde, werde noch Einer hin. Köppel hat mehrere disziplinarische Vorstrafen und wird vom Schwurgericht zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

**Mürnberg**, 6. Mai. Vor dem hiesigen Polizeisenat wird gegenwärtig eine konfessionelle Streitigkeit verhandelt, die ihren Weg voraussichtlich noch durch weitere Instanzen nehmen wird. Ein Knabe, dessen in gemischter Ehe lebende Eltern verstorben sind, und der nun im Rettungshause erzogen wird, soll auf Grund von Bestimmungen der bayer. Staatsverfassung in der protestantischen Konfession erzogen werden, obwohl die Eltern bei der Eheschließung vor dem katholischen Pfarramte die Erklärung abgegeben haben, daß sie ihre Kinder in der katholischen Konfession erziehen lassen wollen. Dieser Erklärung vor dem Pfarramt fehlt aber die notarielle Beurkundung. Das kathol. Pfarramt seinerseits sicht die Anschauung des Polizeisenats an und wird Berufung an die K. Regierung ergreifen.

— In Berlin hat die Polizei verfügt, daß die sog. Tanzlokale künftig Nachts 12 Uhr schließen müssen. Der

Besitzer eines solchen Lokals, der ohnehin in bedrängten Umständen war, wurde in seinem Bett todt gefunden; die Gasleitung war offen. (Berl. Tagebl.)

#### R u s s l a n d.

**St. Petersburg, 7. Mai.** Generaladjutant Gurko hat sich, wie der „Rosl. Ztg.“ telegraphirt wird, bei dem Empfange der ihm, als dem Kommandeur der Garde und der Truppen des St. Petersburger Militärbezirks, Untergebenen in energischer Rede etwa dahin geäußert: Es freue ihn, wenn auch nur zeitweilig, das Kommando über die Herren zu übernehmen; der durch die verbrecherische Propaganda hervorgerufenen Verirrung der Gedanken erwähnend, wies der General auf die hervorragende Wichtigkeit, die für Erhaltung der Sicherheit des Staates der bewaffneten Macht zukomme, sowie darauf hin, wie wichtig es sei, unter den Truppen die Disziplin und die innere Ordnung aufrecht zu erhalten; die Truppen haben durch Konservatismus zu glänzen und als Ideal geordneter Zustände zu gelten. Gott hat uns gesegnet — so lauteten die Schlüßsätze — daß wir einen glänzenden Sieg über den Feind davontragen. Ich hoffe gläubig darauf, daß Er uns den Segen dazu verleihen wird, auch die Feinde im Innern auf Nimmerwiederkehr zu vernichten, mag dieses vielleicht auch nicht in eben so kurzer Frist geschehen; denn wir werden es mit einem Feinde zu thun haben, der in Höhlen dahin schleicht.“

— In Petersburg ist einem Polizisten eine ergötzliche Geschichte passiert. Zu diesem kamen mehrere Herren und verlangten Auskunft über dieses und Jenes. Als sie sich wieder entfernten hatten, tigerte das Publikum überall den patrouillirenden Polizisten an. Derselbe fragte schließlich einen Vorübergehenden, was er denn so Rächerliches an sich habe. „Auf ihrem Rücken, erwiderte jener, klebt ein großer Zettel!“ Es war eine der gesürchteten Proklamationen, unter welcher die Worte standen: „Da man jetzt die Straßenecken so scharf überwacht, so bleibt uns nichts weiter übrig, als unsere Proklamationen den Auspassern selbst auf den Buckel zu heften. Das Revolutions-Komitee.“ (Köln. Ztg.)

**Kasau, 4. Mai.** General Lazarew wird am 10. Mai mit seiner Truppenmacht gegen die Turkmeneu ausbrechen. Die russischen Grenzbehörden des transkaspischen Gebietes haben sich nämlich in letzter Zeit mehr denn je über Feindseligkeiten der Turkmeneu zu beklagen gehabt, und die verlangte Genugthuung ist von den turkmenischen Aeltesten hartnäckig verweigert worden. Die von den Russen unternommenen kleineren Expeditionen, welche den räuberischen Anfällen ein Ende machen sollten, waren fruchtlos. Der unglückliche Ausgang der größeren Unternehmung des Generals Komarin nach Kisch-Ormat hat die Mächte in der Meinung von der Schwäche Rußlands bekräftigt. Unter allen turkmenischen Stämmen sind die Achal-Tek und die Einwohner von Merm den Russen am feindseligsten; die Unterwerfung dieses Volksstammes und die Sicherstellung der Handelsstraße von Kasanowobsk nach Kima ist die Aufgabe des gegenwärtigen Expeditionskorps des Generals Lazarew. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist für Rußland ungleich wichtiger als die Einnahme der Hauptstadt der merm'schen Turkmeneu. So leicht es sein mag, Merm zu nehmen, so schwer dürfte es Rußland werden, es zu behaupten. Merm liegt gegen 100 Meilen von Kasanowobsk entfernt, und die Russen haben in diesen achal-tekischen und merm'schen Steppen, welche ihnen zum Theil ganz unbekannt sind, keinen einzigen besetzten Anhaltspunkt, wären also den fortwährenden Angriffen der kriegerischen Turkmeneu ausgesetzt. Ueber die vorjährige Expedition des Generals Komarin am Aitel schwebt bis heute ein Dunkel, man weiß nur, daß dieselbe gescheitert ist. — Der Feldzug gegen die Tek-Turkmeneu trägt einen selbstständigen Charakter und hat mit einer Unternehmung gegen Merm nichts zu schaffen. Die militärische Expedition, in das Tekland soll nur den beiden wissenschaftlichen Expeditionen, welche von Petersburg von der Regierung und von Samara aus privatim unternommen werden, den geeigneten Schutz zu gewähren.

#### V e r s c h i e d e n e s.

— In Paris erzählt man sich folgende kleine, einer gewissen Pikanterie nicht entbehrende Anekdote von der Marquise de Le . . . Diese junge reizende Dame besitzt jene wunderbare durchscheinende Blässe, welche fast geisterhaft, die Trägerin ben irdischen Regionen schon halb entrückt erscheinen läßt. Die Marquise ist aber nichts desto weniger höchst lebenslustig und zeichnet sich stets durch Eleganz und Geschmack in ihrer Toilette aus. Diesen Winter verbrachte sie in Italien, von wo sie in diesen Tagen mit dem ersten Frühlingsschneewind heimkehrte. Wie es scheint, werden in einigen Städten Italiens wundervolle Spitzen fabrizirt, wenigstens hatte unsere Marquise bedeutende Anläufe der prachtvollsten wunderbarsten Produkte dieser eleganten Industrie gemacht. Die Spitzen kosteten schweres Geld. Die Marquise hatte mit Freuden diese Opfer ihrer Neigung gebracht, es fiel ihr aber nicht im Traume ein, dieselben durch Zahlung des hohen Zolles noch zu vermehren. Und die

Schelmin wußte Rath. In ihrem eigenen Wagen, in dem sie die Grenze passirte, hatte sie sich eine Art Lager herrichten lassen, auf das sie sich, in einen weißen Cachemire-Feignoir gekleidet, auf der Brust ein Crucifix, beim Passiren der Grenze ausstreckte. — „Sachte! meine Herren“, sagte geheimnißvoll die Kammerfrau, als die Zollbeamten zum Wagen traten, „thun Sie Ihre Pflicht, respectiren Sie aber die Todten!“ „Wer ist denn in dem Wagen?“ fragten erschreckt die Beamten. „Oh, mein Gott!“ schluchzte die Kammerfrau, „es ist die Leiche der Marquise von L . . ., die wir jetzt nach Paris bringen.“ Vorsichtig öffneten die Douaniers den Schlag und als sie das marmorbleiche Gesicht sahen, bekreuzten sie sich wie es frommen Christen gebührt, ohne den Wagen zu durchsuchen. Der Wagen rollte weiter und die auferstandene Marquise lachte wie toll über den Schwank und die Nase, die sie den Herren von der Douane gebrüht.

(Die Zahl der Locomotiven des Erdballs.) Französischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der auf den Eisenbahnen der alten und neuen Welt in Betrieb befindlichen Locomotiven zur Zeit 50,000, welche einen Geldwerth von 2½ Milliarden Franken repräsentiren. Unter dieser Anzahl erscheinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 14,200 Maschinen, England mit 10,900, Deutschland mit 5900, Frankreich mit 4900, Rußland mit 2600, Oesterreich mit 2400, Ungarn mit 500, Italien mit 1200 Maschinen.

— Die Klage über die zunehmende Kurzsichtigkeit und Augenschwäche unserer Schuljugend ist allgemein und man sinnt auf allerlei Mittel, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Das einfachste und natürlichste Mittel wäre allerdings, wenn man die Sizarbeit in der Schule und im Hause möglichst einschränkte, zunächst aber die Haltung beim Sitzen scharf beaufsichtigte. Zum ersten fehlt aber noch viel und das zweite ist bei vielen Schülern schwer zu erreichen, zumal auch zu Hause manche Unterlassungsfünde der Angehörigen das schlechte Sitzen der Schüler fördern mag. Ein Mittel, das Sitzen ungefährlicher zu machen, nemlich die damit verbundenen Unzuträglichkeiten für Brust, Auge und Rückgrat des Schülers aufzuheben oder wenigstens zu verringern, ist nach einer im „Württ. Corr.-Bl.“ aufgestellten Behauptung das sogenannte Brustgitter, welches eine ausgezeichnete Wirkung haben soll und nur 2 M. für 3 m Länge kostet. Der hinter dem Gitter sitzende Schüler ist durch dieses Gitter genöthigt, entweder frei aufrecht zu bleiben oder rückwärts anzulehnen, kann sich aber nicht über die Brustwehr, welche ihn etwas unter dem Kinn berührt, mit Kopf oder Brust hervorheben. Brust, Rückgrat und Auge bleiben so in normaler Lage, ohne daß der Sitzende sich unnatürlich eingepreßt fühlt, da nach hinten, wie nach rechts und links die Bewegung frei ist. Wir wollen die Vorrichtung kurz beschreiben: Ungefähr unter einem rechten, zur Erzielung eines größeren Sehabstandes aber eher etwas stumpfen Winkel zu der schräg gegen den Schüler abgedachten Tischplatte des Subselliums stehen in gleichen Abständen von einander etwa vier runde eiserne 1 cm dicke, circa 2—5 cm hohe Stäbchen auf der die Brust des Schülers berührenden Kante des Tisches, am besten noch in diesen selbst durch ein kleines gelochtes Stückchen Eisen eingelassen. Diese vier Stäbchen laufen oben in einen Ring von 1 cm Lichtweite aus, durch welchen eine ebenfalls 1 cm dicke eiserne Querstange parallel der Brustkante des Tisches läuft, mit kleinen Knäusen an beiden Enden, welche das Hin- und Herschieben der Stange verhindern. Jeder Schlosser kann dieses Brustgitter leicht herstellen.

(Der trockene Thee.) Die Familie sitzt beim Abendessen. „Papa“, sagt Gretchen, „gib mir noch ein Butterbrod.“ „Nein, mein Kind, Du hast reichlich genug, sonst kannst Du nicht schlafen.“ Gretchen blickt vorwurfsvoll in ihre Tasse und schmollt: „Sollt ich denn den Thee so trocken trinken?“

— In Australien war die Hitze im Februar d. J. so groß, daß in der Gegend v. Melbourne mehrere Personen vom Sonnenstich befallen und gestorben sind.

— Ein reicher Rentier in Berlin freute trotz seines hohen Alters die ganz jugendliche Tochter einer armen Wittwe, welche mit ihm in demselben Hause wohnte. Sein Antrag wurde angenommen. Vor der Hochzeit machte er bei einem Notar sein Testament, nach welchem die junge Frau sein ganzes Vermögen im Betrage von mehreren hunderttausend Mark erben sollte. Nach Schließung der Ehe durch den Standesbeamten in voriger Woche wurde ein Sabelstrüßlein von dem Ehepaar und mehreren Gästen eingenommen. Während des Essens entfiel — so erzählt die Ger.-Ztg. — plötzlich dem alten Mann das Messer und er sank in die Lehne des Stuhles zurück. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

(Die „Schlechtesten und Niederträchtigsten.“) Die No. 82 des „Neuen Heidelberger Anzeiger“ enthält folgende nette Kundmachung: „Alle, die sagen, ich thät heirathen, sind die schlechtesten und niederträchtigsten, wo's gibt. Leonhardt Stadler in Ziegelhausen.“